

Nolo ist eine kleine Insel von 30 bis 40 Französischen Meilen im Umfange. Indessen verdienet sie die Aufmerksamkeit der Europäischen Mächte, weil sie wegen ihrer Lage zum Gewürzbau und zur Handlung sehr bequem ist.

Sie enthält viele Elephanten; man findet daselbst Ambra, und fischt Perlen. Ihr Hafen dient den Maurern zur Zuflucht, welche als Seeräuber in diesen Meeren kreuzen, die Spanischen Schiffe beunruhigen, und die Einwohner aus den Spanischen Colonien wegführen und zu Slaven machen. Die Küste ist sehr fischreich; man sammelt daselbst auch Vogelnester, welche in China sehr geschätzt werden.

Von den Molucken.

Die Molucken machen einen beträchtlichen Archipelagum aus, welcher sich in der Länge von Java bis nach Neu-Guinea erstreckt. Die Länder der Papubs, welche bloß Colonien der Einwohner von Neu-Guinea sind, gehören gleichfalls dazu. Die Holländer haben auf allen Inseln, welche zu diesen Archipelago gehören, Comptoirs; allein zu Banda und Amboina haben sie Forts und ansehnliche Niederlassungen. Um den Gewürzhandel allein zu haben, haben sie alle Gewürzbäume und Stauden auf den umliegenden Inseln mit Feuer auszurotten gesucht; allein diese Vorsicht ist vergeblich gewesen, weil sie nicht allein auf allen Molucken und in den Ländern der Papubs, sondern auch in Neu-Guinea angetroffen werden. Als die Franzosen dergleichen Pflanzen suchten, so hohlten sie selbige weder von Banda noch von Amboina, sondern von Guebi und Mohar. Die Französischen Schiffe giengen nach dem Hafen Guebi, der unter allen Häfen auf den Molucken unstreitig der schönste ist, und welchen die Holländer vermuthlich nicht kannten, indem die Franzosen ihn unbesetzt fanden. Sie ließen sich daselbst nieder, da ins